

BgVV Stellungnahme zu TBT und zinnorganischen Verbindungen in Höschenwindeln

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat in einer Pressemitteilung veröffentlicht, dass nach einer Untersuchung des Labors GALAB, Geesthacht, Höschenwindeln verschiedener Hersteller Tributylzinn (TBT) und andere zinnorganischen Verbindungen wie Dibutylzinn (DBT) und Monobutylzinn (MBT) enthalten. Die von Greenpeace veröffentlichten Gehalte liegen zwischen 4,7 und 8,6 µg/ je kg Windelmaterial (Windeln bestehen aus verschiedenen Komponenten), in den Bündchen der Windelhöschen eines Herstellers lagen sie nach Angabe der Umweltschutzorganisation bei 38,4 µg TBT/ Kg Gewebe.

Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit eine erste theoretische Abschätzung möglicher Risiken für die Gesundheit von Babys und Kleinkindern vorgenommen. Das Institut kam zu dem Schluß, dass selbst unter worst case Bedingungen - das heißt unter der Annahme, dass TBT und die anderen Verbindungen aus der Windel mit einer hohen Migrationsrate übergehen und eine große Menge davon über die Haut aufgenommen wird (hohe Resorptionsquote)- der derzeit gültige WHO-Wert für die tägliche duldbare Aufnahmen (TDI) von 0,25µg TBT je Kilogramm Körpergewicht beim Tragen solcher belasteter Windeln noch deutlich unterschritten wird.

Das BgVV vertritt deshalb die Auffassung, dass bei Babys und Kleinkindern, die derart belastete Windeln tragen, nach dem derzeitigen Stand des Wissens keine konkretisierbare Gefährdung der Gesundheit gegeben ist.

Das BgVV ist jedoch grundsätzlich der Ansicht, dass Produkte, mit denen der Mensch in Berührung kommt, kein TBT enthalten sollten. Es fordert die Hersteller von Höschenwindeln daher auf, die Quellen für die Verunreinigung ihrer Produkte mit TBT und anderen zinnorganischen Verbindungen aufzuspüren und zu beseitigen.

Stand: 18. Mai 2000